

KV Brandenburg nimmt Millionen-Darlehen der Investitionsbank an

Die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Brandenburg nimmt das Angebot der Landesinvestitionsbank (ILB) über ein Darlehen von zwei Millionen Euro an. Die Gelder sollen noch in diesem Jahr an jene 150 Vertragsärzte verteilt werden, die besonders von Honorareinbußen betroffen sind, sagte der KV-Landesvorsitzende Hans-Joachim Helming am Mittwoch. Dieses Geld helfe diesen Ärzten, ihre Praxen liquide zu halten.

Zugleich verwies Helming darauf, dass dieses Angebot das Grundproblem nicht löse, nämlich die chronische Unterfinanzierung der ambulanten Medizin in Brandenburg. "Wenn sich nicht grundsätzlich an der Finanzierung etwas ändert, dass nämlich pro Quartal rund zehn Millionen Euro mehr ins System müssen, haben wir in wenigen Monaten die gleiche Situation", warnte er. Schließlich müsse dieses Darlehen mit künftigen Honorarabrechnungen verrechnet werden. Langfristig werde eine solide Finanzierung des Systems benötigt.

Hat die KV Brandenburg noch alle Tassen im Schrank? Unfassbar!

Im Kessel brodelt es, weil die Kassen nicht genügend Honorar an die KV überwiesen haben. Es geht nicht darum, dass die KV zwar Geld gehabt hätte, es aber nur nicht verteilen wollte oder konnte. Nein, es fehlte schlicht und ergreifend Geld.

Dann kommt eine superschlaue Ministerin daher und schlägt das vor, worin Politiker bis zur Perfektion geübt sind - Schulden machen. Politiker machen Schulden und der Steuerzahler darf für das Missmanagement gerade stehen. Alleine das sollte schon Fragen zur Qualität der Politiker generieren.

Wenn jetzt aber eine gestandene Ministerin eine ihrem Ministerium unterstehende Körperschaft dazu animiert, Schulden zu machen, um den laufenden Betrieb zu finanzieren, der ohne diesen Kredit einfach zusammenbrechen würde, dann legt das folgende Schlussfolgerungen nahe:

1. Die Ministerin hat von Grundsätzen der Haushaltsführung keine Ahnung.
2. Die Ministerin animiert eine ihr unterstellte Körperschaft dazu, auf Pump zu leben.
3. Die Ministerin schafft damit für die Ärzteschaft ein sogenanntes "Generationenproblem". Die eine Generation lebt auf Pump und eine spätere Generation muss es zurückzahlen. Wie bescheuert eine solche Vorgehensweise ist, kann man an der Staatsverschuldung erkennen. Natürlich nur, wenn man die Augen aufmacht.
4. Die KV nimmt dieses Darlehen an. Damit hat die KV aktuell den Druck kontrolliert entweichen lassen.
5. Da dieses Darlehen bis Juni 2006, also innerhalb der nächsten zwei Quartale zurückzuzahlen ist, werden in den nächsten zwei Quartalen exakt zwei Millionen Euro weniger zur Auszahlung an die Ärzte zur Verfügung stehen.
6. Da das Gesamthonorar insgesamt weiter fallen wird, im vierten Quartal 2005 bereits 2 Millionen Euro fehlten, werden in den nächsten Quartalen neben diesen 2 Millionen Euro (eher etwas mehr, da die Kassen nochmals weniger überweisen werden) zusätzlich mindestens noch eine weitere Million pro Quartal fehlen.
7. Wenn mit zwei Millionen Euro 150 Praxen gestützt werden, dürfte eine Unterfinanzierung um drei Millionen Euro zu einem Stützungsbedarf von 225 Praxen führen.
8. Entweder nimmt die KV dann einen Anschlusskredit in Höhe von 3 Millionen Euro für die beiden Quartale 1/2006 und 2/2006 auf oder die KV zahlt das Darlehen nicht zurück. Passiert weder ersteres noch letzteres, dann werden 225 Praxen ab dem ersten Quartal ein Problem haben.
9. Wenn man ein Beispiel für völlig ökonomische Inkompetenz sucht - hier ist es gleich in doppelter Ausfertigung vorhanden.

Wer weniger einnimmt als er ausgibt und sich weder auf der Einnahmenseite eine Erhöhung, ganz im Gegenteil die Verschlechterung ist schon avisiert, noch auf der Ausgabenseite eine Reduktion erkennen lässt, dann fällt ein solcher Schuldner in die Kategorie "nicht mehr kreditwürdig". Keine ordentliche Bank würde solch einem Kunden einen Kredit einräumen.

Ohne gegen die Netiquette zu verstoßen, vermag ich die Handlungsweise der Politik nur mit "ungetrübt jedweder Sachkompetenz" beschreiben. Für die Haltung der KV fallen mir zwei mögliche Umschreibungen ein. "Suboptimal", das Wort kann man leider nicht steigern, und alternativ dazu die Bemerkung, dass diese Vorgehensweise der KV Brandenburg gute Aussichten hätte, der extraordinären Performance der KBV den Rang ablaufen zu können.

Wobei letzteres, ich gebe es zu, schon fast ein Ding der Unmöglichkeit ist. Die Performance der KBV zu unterbieten, dazu reicht selbst solch ein fulminanter Missgriff noch nicht ganz aus.

Die Pressemeldung von ddp ist grob fehlerhaft. Nicht die KV erhält einen zinslosen Kredit, was ja schon schlimm wäre. Nein, die KV wird den zinslosen Kredit an die 150 Ärzte vermitteln, die am härtesten von Honorareinbußen betroffen sind. Dies geht aus folgender Mitteilung der ILB hervor:

Liquiditätssicherung für Ärzte im Land Brandenburg
Entgegen anders lautender Pressemitteilungen stellt die ILB Ärzten nicht direkt Mittel zur Überbrückung von Liquiditätseingängen zur Verfügung. Wir werden mit der Kassenärztlichen Vereinigung (KVBB) einen Rahmenkredit vereinbaren, aus dem im Land Brandenburg ansässige Ärzte auf Antrag bei der KVBB Liquiditätshilfen erhalten können.

Betroffene Ärzte bitten wir, sich direkt an die Hauptgeschäftsführung der Kassenärztlichen Vereinigung (KVBB)
Tel.: 0331-2309-211 zu wenden.

http://www.ilb.de/rd/aktuelles/aktuelles_liquiditaetssicherung_aerzte.html

Damit werden die zusätzlichen Schulden nicht zu einem Generationenproblem innerhalb der Ärzteschaft führen, sondern damit werden die Ärzte, die diese Kredite in Anspruch nehmen, noch tiefer in den Sumpf gezogen.

Wer heute mit seinen laufenden Einnahmen nicht in der Lage ist, seine Ausgaben zu decken, der nimmt einen Kredit auf. Natürlich nur, wenn er Aussicht hat, dass sich die Einnahmensituation demnächst mit hoher Wahrscheinlichkeit verbessert.

Hätte ich die Situation nicht völlig falsch verstanden, so ist eines mit Sicherheit auszuschließen - dass es mehr Geld gibt. Damit wäre ein Kreditaufnahme durch die Ärzte nichts anderes als Konkursverschleppung. Was wohl die Geschäftsbanken dazu sagen werden, bei denen die Ärzte mit ihren normalen Krediten in der Kreide stehen? Ob die das gut finden werden?

Wie unterbelichtet müssen Kassen, Politik und KV sein, wenn sie den offensichtlichen Mangel, also die unzureichende Honorierung, mit einem völlig ungeeigneten Mittel kaschieren wollen? Eine zusätzliche Kreditaufnahme ist in der Situation eine völlig irrationale Maßnahme. Das Abhängigkeitsproblem der Ärzte von den Kassen wird dadurch sogar noch erhöht.

Und dazu reicht die "eigene" KV auch noch die Hand?

Wer solch eine Interessenvertretung sein eigen nennen muss, der braucht wahrlich keine Feinde mehr.

Glücklicherweise bin ich kein Arzt, erst recht nicht in Brandenburg. Sonst hätte ich vielleicht nachgefragt, ob da nicht jemand dringend fachärztlicher Hilfe benötigte. :-)

Wären die Brandenburger Ärzte Ökonomen, was sie leider nicht sind, dann könnten die den Kredit annehmen - und dann etwas ganz verrücktes tun :-))

Mit dem Geld in der Hand, kann man die Zulassung recht gemütlich kollektiv zurückgeben. Was zu machen ist, habe ich auf <http://www.zulassungsrueckgabe.de> beschrieben. Denn eines muss jedem einzelnen der betroffenen Ärzte nach dem Angebot klar sein: Mehr Geld von der KV bzw. den Kassen gibt es nicht. Heute nicht und auch in der Zukunft nicht. Die Praxen werden bei der Vorgehensweise der Kassen wie eine Zitrone ausgepresst - und dann fallen gelassen.

Hilfe kann hier nur noch in Form von Selbsthilfe bestehen. Das wäre die von mir vorgestellte kollektive Zulassungsrückgabe. Und die ILB hätte dazu noch ein kostenloses Überbrückungsdarlehen bereitgestellt. Das nenne ich wirklich "Dienst am Kunden". :-)

Auf der Homepage der ILB ist zu finden:

Wir bieten unser Leistungsspektrum in wettbewerbsneutraler Zusammenarbeit mit den Sparkassen sowie den genossenschaftlichen und privaten Banken an.

http://www.ilb.de/rd/wir_ueber_uns/ilb_portrait.html

Schon erstaunlich. Kredite mit einem Zinssatz von Null sind also wettbewerbsneutral ;-)

Das Gesetz zur ILB gibt Auskunft, welche Aufgaben die ILB wahrzunehmen hat.

§ 4 Aufgaben

(1) Die Bank unterstützt das Land ...

(2) Zur Erfüllung ihres öffentlichen Auftrages kann die Bank ... auf folgenden Gebieten tätig werden:

(...)

4. **Maßnahmen rein sozialer Art**, insbesondere

(...)

c) *Finanzierungen, die im staatlichen Auftrag an Personen gewährt werden, die die Voraussetzungen nach Maßgabe sozialrechtlicher Vorschriften erfüllen.*

http://www.ilb.de/rd/data/Kapitel_1_Gesetz_NEU.pdf

Sehr geehrte Ärztinnen und Ärzte, der Ihnen von der ILB bereitgestellte Kredit ist eine "Maßnahme sozialer Art". Dass es kein Honorar ist, war Ihnen schon klar, Honorar wäre von der KV zu zahlen gewesen und hätte eines entsprechenden Bescheides bedurft. Dass es auch keine zusätzlich von den Kassen bereitgestellten Mittel sind, das war Ihnen auch klar. Denn dafür bräuchten Sie keinen Kredit aufzunehmen.

Sie sind als Ärztinnen und Ärzte in Brandenburg mit voll ausgelasteten Praxen jetzt auf der Stufe angekommen, die man gewöhnlich als das Ende des Abstiegs bezeichnet. Jemanden, der bei einer Naturkatastrophe seine Existenz verloren hat, der benötigt eine entsprechende Unterstützung durch die ILB.

Ihr persönlicher Tsunami ist das Zusammenspiel von Politik, Kassen und KV.

Ein echter Tsunami kommt sehr schnell - und er geht wieder.

Das Oderkochwasser kommt den Hann so schnell - und es hält sich eine Zeit.

Politik, Kassen und KV haben den Hahn über Jahre hinweg immer stärker zugedreht - und es ist kein Willkür erkennbar, etwas daran zu ändern. Dieser Zustand wird sich noch genau so lange fortsetzen, wie SIE es sich bieten lassen.

Diese Katastrophe ist keine Naturkatastrophe, sie wird von Menschen verursacht. Es gibt zwei Möglichkeiten, diese Katastrophe zu beenden. Entweder gehen Sie in die Pleite. Dazu ist der Weg der Kreditaufnahme sicherlich gut geeignet. Oder aber Sie wehren sich.

Dazu ist die kollektive Zulassungsrückgabe sicherlich nicht ungeeignet.

Franz-Josef Müller, Volkswirt

<http://www.zulassungsrueckgabe.de>